

Freie Universität Berlin, 26. und 27. Juni 2009

Evaluation des 5. Berliner Methodentreffens Qualitative Forschung

Jürgen Hoffmeyer-Zlotnik & Jihe Seo, GESIS

Das 5. Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung fand am 26. und 27. Juni 2009 in Berlin, wie in den Jahren zuvor, in Räumlichkeiten der Freien Universität Berlin statt. Es wurde wieder ausgerichtet vom *Institut für Qualitative Forschung* in der Internationalen Akademie und ist eine gemeinsame Veranstaltung von Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research (FQS), dem Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie sowie dem Center für Digitale Systeme (CeDiS) der FU Berlin in Kooperation mit der Hans Böckler-Stiftung und dem GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.

Über die Veranstaltung wurde eine Evaluation durchgeführt, deren Auswertung durch GESIS erfolgte: Basis der Evaluation bildet ein online-Fragebogen mit 66 Fragen, der allen 440 Teilnehmenden (darunter auch die 70 Assistent[inn]en und Referent[inn]en) am Nachmittag des zweiten Tages zugesandt wurde, mit der Bitte, diesen auszufüllen. Von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern liegen 367 ausgefüllte Fragebogen vor. Die Rücklaufquote von 83 % der Teilnehmenden (329 ausgefüllte Fragebögen von den regulären Teilnehmenden entspricht einem Rücklauf von 89 %, die restlichen 38 Fragebögen sind von Referent[inn]en und Assistent[inn]en ausgefüllt worden) ist erstaunlich hoch und erlaubt aussagekräftige Analysen.

Abgefragt wurde eine Bewertung der diesmal sieben zentralen Elemente mit jeweils allgemeiner Einschätzung und offenen Kommentaren:

1. Eröffnungsvortrag
2. Symposium
3. Postersession
4. Session "Ressourcen/Angebote qualitative Forschung" (Fachmesse)
5. "Meet the Editor"
6. Forschungswerkstätten
7. Workshops

Die Stellungnahmen zu den ersten fünf zentralen Elementen beziehen sich immer auf die gesamte Veranstaltung. In die Bewertung einbezogen wurden nicht Referent(inn)en und Assistent(inn)en sondern nur die 329 Teilnehmenden, die einen ausgefüllten Bogen zurückgeschickt haben. Die Stellungnahmen zu Forschungswerkstätten und Workshops beziehen sich zunächst auf die gesamte Veranstaltung, danach wird versucht, eine Stellungnahme zu den (anonymisierten) Einzelveranstaltungen abzugeben. Für jedes Element wird

abschließend die jeweilige Beurteilung in einem kurzen (Zwischen-) Fazit zusammengefasst.

Des Weiteren wurde in einem allgemeinen Block gefragt:

- zur Information: wie ist man auf die Veranstaltung aufmerksam geworden,
- zur Teilnahme: was hat zur Teilnahme veranlasst,
- zu Adressaten: wem würde man diese Veranstaltung weiterempfehlen,
- zur Örtlichkeit der Tagungsräume und des Meeting Points,
- zum Verpflegungsangebot, unterteilt in das Catering im Foyer zu "Eat & Meet" am ersten Abend und zum Mittagessen am Samstag,
- zur gewählten Zeit: innerhalb der Vorlesungszeit, an den Wochentagen Freitag und Samstag, mit einem Gesamtumfang von 2 Tagen,
- zu den Teilnahmegebühren,
- zu den Möglichkeiten der Zahlung
- zum Anmeldeprozedere,
- zur tagungsvorbereitenden und -begleitenden Internetpräsentation,
- zur Nachbereitung der Tagung mit Videodokumentation, Fotos, etc.

Abschließend bestand die Möglichkeit zu einem offenen Kommentar und einen Feedback zur Umfrage selbst.

1. Beurteilung der sieben Veranstaltungselemente

Für die Plenarveranstaltungen "Eröffnungsvortrag", und "Symposium" wurden zunächst die allgemeine Wichtigkeit, die dem Element zugewiesen wird, dann die Wichtigkeit spezifischer Dimensionen zur Erwartungshaltung (beim Symposium statt dessen eine Bewertung der Aktualität des Themas), gefolgt von der Zufriedenheit mit der Veranstaltung, zunächst mit Details, abschließend zum Gesamteindruck, erfasst..

Auch bei der Postersession, bei der Session "Ressourcen/ Angebote qualitativer Forschung" und bei "Meet the Editor" wurden die Wichtigkeit, die Menge, die Einführung zur Session (außer bei "Meet the Editor") und die Qualität der Mehrheit der präsentierten Poster im allgemeinen bzw. die Bandbreite, die die Ausstellungsstände bzw. die Zeitschriften darboten, beurteilt. Bei den Forschungswerkstätten und den Workshops wurde die Zufriedenheit mit der Vermittlung und mit der jeweiligen Leitung erfasst. Die Wichtigkeit war schon im Anmeldeverfahren dokumentiert worden, indem eine große Anzahl von Forschungswerkstätten und Workshops bereits wenige Tage (einzelne sogar nach wenigen Stunden) nach Eröffnung des Anmeldeverfahrens ausgebucht waren. Da zu jedem Element offene Kommentare erbeten wurden, und von dieser Möglichkeit auch reichlich Gebrauch gemacht wurde, werden abschließend pro Element die offenen Kommentare (positive wie negative) analysiert.

Prozentuiert wird immer auf die jeweilige Teilmenge der Antwortenden, das heißt mit Blick auf den Eröffnungsvortrag, das Symposium, die Postersession, die Session "Ressourcen" und "Meet the Editor" waren dieses die 329 ausgefüllten

Fragebögen, minus der aktuell "Nicht-Antwortenden" (Missing Data). Bei Forschungswerkstätten und Workshops steht im Mittelpunkt der Analyse die einzelne Veranstaltung. Für die einzelnen Forschungswerkstätten schwanken die Angaben zwischen 15 und 26 Personen, bei den Workshops zwischen 7 und 20 Personen. Damit werden alle Veranstaltungen in die Einzelanalyse einbezogen.

1.1 Eröffnungsvortrag

Der *Eröffnungsvortrag* sollte auf einer 5-Punkte-Skala von "sehr wichtig" (5) bis "sehr unwichtig" (1) zunächst allgemein bewertet werden. 60 % der insgesamt 252 Antwortenden hielten den *Eröffnungsvortrag* als Element des Berliner Methodentreffens für "sehr wichtig", weitere 33 % für "wichtig". Im Mittel wurde die Wichtigkeit des Einführungsvortrags auf der Skala von 5 bis 1 mit 4,5 bewertet. 76 % erwarteten hierbei einen allgemeinen Überblick über das Feld. 52 % hielten eine vertiefte Analyse mit methodologischem und erkenntnistheoretischem Hintergrund für "wichtig" bis "sehr wichtig" und für 87 % ist es "wichtig" bis "sehr wichtig", in dem *Eröffnungsvortrag* über den neuesten Forschungsstand unterrichtet zu werden.

Im Ranking wird der "neueste Forschungsstand" mit einem Mittelwert von 4,3 auf der Wichtigkeitsskala (5 = sehr wichtig, 1 = sehr unwichtig) am höchsten bewertet. Auf Rang 2 folgt mit einem Mittelwert von 3,9 "der allgemeine Überblick über das Feld" und mit 3,6 die "vertiefte Analyse". Damit wird der Mittagsvortrag wie in den Jahren zuvor generell ein sehr hoher Stellenwert beigemessen; und wie in jedem Jahr wird dann nach der Zufriedenheit mit dem konkreten Vortrag gefragt; diese fällt erfreulich hoch aus: Das durch die Organisation des Berliner Methodentreffen jährlich vergebene Thema (Konjunkturen in der qualitative Forschung) erhielt im Mittel den Wert 4,2; etwas weniger zufrieden waren die Antwortenden mit dem Verhältnis von Vortrag und Diskussion (im Mittel 3,8). Als Gesamtbewertung erhielt der Einführungsvortrag eine 4,1 – und damit eine insgesamt sehr gute Note.

Fazit: Dem Eröffnungsvortrag wird eine sehr zentrale Bedeutung zugeschrieben. Er sollte schon überblicksartig sein. Das Hauptaugenmerk sollte allerdings auf dem neuesten Forschungsstand liegen. Der Eröffnungsvortrag des 5. Berliner Methodentreffens, der sich mit "Die Konjunktur der qualitativen Sozialforschung und Konjunkturen innerhalb der qualitativen Sozialforschung" auseinandersetzte und insgesamt mit 4,1 einen guten Zufriedenheitswert erhielt, wurde von den 104 Teilnehmenden, die den freien Teil im Evaluationsbogen ausfüllten, unterschiedlich kommentiert. 39 % äußerten sich positiv im Sinne dessen, dass das Thema interessant sei, angeregt habe etc. Häufiger wurden jedoch negative Kommentare formuliert: 9 % der frei Kommentierenden empfanden die Darstellung als zu einseitig 9 % waren der Meinung, dass zu wenig Raum für Diskussion gewesen sei, weitere 9 % bemängelten, dass Nachwuchswissenschaftler(innen) in der Diskussion mehr Raum gegeben hätte werden müssen und 14 % der Antwortenden führten inhaltliche Kritik zum Vortrag aus..

1.2 Symposium

Das *Symposium* wurde von 175 Teilnehmenden zunächst auf einer 5-Punkte-Skala von "sehr wichtig" (5) bis "sehr unwichtig" (1) allgemein bewertet. 34 % der diese Frage Beantwortenden hielten das Symposium für "sehr wichtig", weitere 49 % für "wichtig". Im Mittel wurde die Wichtigkeit des Symposiums auf der Skala von 5 bis 1 mit 4,1 bewertet. 84 % stuften das gewählte Thema mit "aktuell" oder "sehr aktuell" ein (Durchschnittswert: 4,1). Die Zufriedenheit insgesamt mit der Veranstaltung war wieder hoch, gleichwohl nicht so deutlich wie die Zustimmung zur Mittagsvorlesung. Im Mittel lag die Zufriedenheit des Symposiums auf der Skala von 5 bis 1 bei 3,4. 71 % der Antwortenden waren mit der Moderation "zufrieden" oder "sehr zufrieden" (Durchschnittswert: 3,8), 51 % der Antwortenden waren mit dem Anteil von Vortrag und Diskussion "zufrieden" oder "sehr zufrieden" (Durchschnittswert: 3,4) und 80 % der Antwortenden empfanden eine Zeitdauer von eineinhalb Stunden für positiv (Durchschnittswert: 3,9).

105 Personen äußerten sich zum Symposium positiv, 119 mit Kritik oder Verbesserungsvorschlägen. Gelobt wurden die Auswahl des Themas als "relevant, interessant, aktuell" (32 %), womit das Thema von 2009 gegenüber dem von 2008 als deutlich relevanter gesehen wurde. Gelobt wurde auch die "Sachlichkeit" der Diskussion (36 %), und die Auswahl der Referenten (14 %). Bemängelt wurde vor allem ein zu geringer Zeitrahmen für die Diskussion von 18 % – vor allem zwischen Podium und Plenum. Des Weiteren bemängelt wurden: ein "zu geringer Diskurs" (13 %), und dass nur Männer auf dem Podium saßen (17 %). Vereinzelt wurde sogar eine Quote für die Geschlechter gefordert, damit sich auf dem Podium etwas ändere. Zusätzlich gab es kritische Anmerkungen direkt zu den Einzelbeiträgen (8 %), es wurde eine Verkürzung der Redebeiträge gefordert (8 %) und ein stärker in die Diskussion eingreifender, "ausgeschlafener" Moderator (6 %).

109 Personen gaben konkrete Vorschläge für ein zukünftiges Symposium ab. Mit 15 % der Nennungen war das Thema "Methodenausbildung" das am meisten benannte.

Fazit: Von der Wichtigkeit her rangiert das Symposium dieses Jahr hinter dem Eröffnungsvortrag. Und bei der Zufriedenheitsbewertung insgesamt erhält das Symposium nicht ganz so gute Noten wie im Vorjahr. Positiv beurteilt wurden, neben der Relevanz des Themas auch die Sachlichkeit der Diskussion. Positiv wurde auch die Auswahl der Referenten hervorgehoben, obwohl ein zu geringer Anteil an Frauen auf dem Podium bemängelt wurde. Bemängelt wurde, wie auch schon in den Vorjahren, dass zu wenig Zeit für die Diskussion zur Verfügung stand und dass ein zu geringer Diskurs stattgefunden habe.

1.3 Postersession

Auch die *Postersession* sollte auf einer 5-Punkte-Skala von "sehr wichtig" (5) bis "sehr unwichtig" (1) allgemein bewertet werden. 40 % der 125 Antwortenden

hielten eine Postersession für "sehr wichtig", weitere 42 % für "wichtig". Im Mittel wurde die Wichtigkeit der Postersession auf der Skala von 5 bis 1 mit 4,2 bewertet.

4 % der Antwortenden empfanden die Anzahl der aufgehängten Poster als zu viel, 14 % als zu wenig, 81 % fanden den Umfang der Postersession als angemessen. 50 % waren der Ansicht, dass eine Einführung zur Postersession wichtig sei. 7 % empfanden die Qualität der aufgehängten Poster als "sehr hoch", 62 % als "hoch".

An offenen Kommentaren überwiegen die positiven: 75 Antwortende äußerten Lob, 47 übten Kritik. Die Kritiker(innen) forderten, wie alle Jahre ein "Mehr an Platz" (28 %) und, diesmal neu: eine Einführung in "Personen und Themen" der einzelnen Poster (17 %) und dieses in mehreren Runden bzw. Zeiteinheiten (9 %). Des Weiteren werden von 11 % mehr Poster gewünscht und 9 % vermissen die Autoren an deren Postern. Das geäußerte Lob hebt die Vielfalt der Themen hervor (35 %), begrüßt die Möglichkeit der "Kontakte" (30 %) und lobt die gute Organisation (von der Vorabinformation über ein frühes Hängen der Poster, die Einführung in die Session, Handouts, etc.) (13 %).

Fazit: Die Postersession als Möglichkeit, bei der sich die Teilnehmenden mit eigenen Präsentationen aus laufenden Studien in die Diskussion einbringen konnten, wurde von vier Fünftel aller Teilnehmenden mit "wichtig" bis "sehr wichtig" beurteilt. Damit erfährt das Veranstaltungselement Postersession eine sehr gute Beurteilung auf der Wichtigkeitsskala. Positiv beurteilt werden neben der Themenvielfalt "Networking" und die Diskussionsmöglichkeit mit den Forschenden. Negativ beurteilt werden, wie jedes Mal, ein Mangel an Raum und Zeit. Hinzu kommt diesmal, dass eine noch strukturiertere Auseinandersetzung mit den einzelnen Postern in der Einführung gewünscht wird.

1.4 Fachmesse "Ressourcen und Angebote qualitative Forschung"

Die Präsentationen von *Projekten und Institutionen* fanden 2009 wiederum als "Fachmesse Ressourcen und Angebote qualitativer Forschung" statt. In diesem Rahmen stellten sich, thematisch in drei Gruppen untergliedert, Anbietende von internetgestützter Lehre und Forschungsbegleitung, die Open-Access-Plattform und der Dokumentenserver Social Science Open Access Repository, sowie 3. Anbietende von Tools und Software vor. Auch diese Session zu "Ressourcen und Angebote qualitativer Forschung" sollte zunächst auf der 5-Punkte-Skala von "sehr wichtig" (5) bis "sehr unwichtig" (1) allgemein bewertet werden. 159 Personen (und damit etwa 1/5 mehr als rückmeldende Besuchende der Postersession), haben an dieser Bewertung teilgenommen. 82 % der Antwortenden hielten eine Präsentation von "Ressourcen und Angeboten" für "sehr wichtig" oder "wichtig". Im Mittel wurde die Wichtigkeit der *Projektpräsentationen* auf der Skala von 5 bis 1 mit 4,2 bewertet.

82 % der Antwortenden empfanden die Anzahl der Stände als richtig, d.h. nicht "zu viel" und nicht "zu wenig". 48 % beurteilten die Bandbreite der Stände als "hoch" bis "sehr hoch". 30 % waren der Ansicht, dass eine Einführung zur Präsentation von Angeboten und Projekten wichtig sei.

An offenen Kommentaren liegen mit 73 positiven und 30 negativen Kommentaren, verglichen mit den anderen Fragebogenteilen, weniger Kommentare vor. Die Kritiker(innen) fordern "mehr Raum" (20 %) und noch "mehr Anbietende", "mehr Vielfalt" (30 %). Positive Bemerkungen beziehen sich darauf, dass die Session einen "Überblick über die Angebotsvielfalt" biete (25%), dass sie den "Kontakt zu den Anbietern" ermögliche (32 %) und dass diese die Möglichkeit biete, Fragen zu stellen und kompetent beraten zu werden (19 %).

Fazit: Die Fachmesse als Möglichkeit, bei der Projekte oder Institute einzelne Angebote vorstellen und demonstrieren können, wird von denen, die es interessiert, allgemein in ihrer Wichtigkeit von vier Fünftel der Evaluierenden positiv betrachtet – und dieses unabhängig von der Gruppenzugehörigkeit der Teilnehmenden. In diesem Jahr hat die Projektpräsentation an Anziehungskraft die Postersession sogar überflügelt. Man lobt den Überblick und den Kontakt zu den Ausstellenden und manche fordern eine Erweiterung der Ausstellung.

1.5 "Meet the Editor"

Der Freitagabend wurde wie schon 2008 wieder den Zeitschriften und einem Treffen mit deren Machern gewidmet. "Meet the Editor" ermöglichte es den Teilnehmenden in Verbindung mit einem Umtrunk sich mit Verantwortlichen einer breiten Reihe von relevanten wissenschaftlichen Zeitschriften zu unterhalten. Von den 79 Teilnehmenden, die diesen Veranstaltungsteil begutachtet haben, äußerten sich hinsichtlich der allgemeinen Wichtigkeit solch eines Angebotes vier Fünftel (80 %) positiv. 33% meinten, es könnten mehr Zeitschriften sein. Einviertel der Antwortenden (26%) empfand die Bandbreite der vorhandenen Ausstellenden als zu gering.

An offenen Kommentaren liegen ähnlich der Fachmesse "Ressourcen und Angebote", nur wenige vor: 27 positive und 12 negative. 58% der kritischen Äußerungen wünschen "eine Erweiterung der Angebotsbreite". Die positiven Äußerungen heben mit 48 % den Kontakt zu und die Gespräche mit den Verantwortlichen der Zeitschriften hervor und freuen sich über die Möglichkeit, sich umfassend zu informieren (22 %).

Fazit: Die Abendveranstaltung wird als in einer lockeren Atmosphäre gute Gelegenheit für Information und Austausch gesehen; zwei Drittel derer, die sich verbal äußern, heben die Möglichkeiten zu Kontakt und Information hervor. Eine ernsthafte Kritik kommt nicht auf. Vielmehr wird eine Ausweitung der Veranstaltung gefordert.

1.6 Forschungswerkstatt

Die für das Berliner Methodentreffen nach wie vor wichtigen Teile sind die Forschungswerkstätten am Freitagnachmittag und die Workshops am Samstag. Bei den Forschungswerkstätten sind als zentrale Elemente die Methodenberatung und die Forschungssupervision zu sehen. Hier bringen sich einige junge Forschende mit Fragen und mit Materialien aus ihren jeweiligen Projekten ein. Ziel ist die von Expert(inn)en moderierte Methodenberatung, die auf das Peer-to-peer-Prinzip durch den Einbezug der Gruppe der Anwesenden aufbaut. Wenn auch diese Ausrichtung in erster Linie dem beratenen Projekt zu Gute kommt, nehmen alle Teilnehmenden einer Forschungswerkstatt an der Beratung teil und profitieren von der Beratung über die Diskussion zu methodischen Fragen und Herausforderungen.

Die Forschungswerkstätten wurden nicht allgemein als Idee, sondern konkret als thematische Gruppe auf der 5-Punkte-Skala von "sehr unzufrieden" (1) bis "sehr zufrieden" (5) bewertet. Hierbei ging es zunächst um die Zufriedenheit mit der "Vermittlung des Forschungsstils hinsichtlich der Arbeit am Material". Insgesamt äußerten sich 46 % der 280 Antwortenden als "sehr zufrieden" und weitere 37 % der Antwortenden als "zufrieden". Nur 5 % der Antwortenden waren "unzufrieden" bis "sehr unzufrieden". Mit 83% zufriedenen Äußerungen ist ein sehr positives Urteil erreicht worden. Der Mittelwert für die Zufriedenheit insgesamt liegt bei 4,2. Allerdings wurden die einzelnen Forschungswerkstätten unterschiedlich bewertet.

In acht der 15 Forschungswerkstätten war ein Anteil von über drei Viertel der Teilnehmenden "zufrieden" bis "sehr zufrieden" mit der "Vermittlung des Forschungsstils hinsichtlich der Arbeit am Material" (siehe Tabelle 1). Der Mittelwert für die Zufriedenheit mit der "Arbeit am Material" liegt bei 4,0.

Tabelle 1: Forschungswerkstatt: Zufriedenheit mit der "Arbeit am Material" (in Prozent)

Forschungswerkstatt	sehr unzufrieden	Unzufrieden	teils/teils	zufrieden	sehr zufrieden	N
FW 1:	--	--	12	35	53	17
FW 2:	5	--	14	46	36	22
FW 3:	--	--	4	39	57	23
FW 4:	6	--	12	29	53	17
FW 5:	--	--	13	13	75	16
FW 6:	--	7	27	47	20	15
FW 7:	--	--	40	40	20	15
FW 8:	--	5	5	48	43	21
FW 9:	4	8	19	50	19	26
FW 10:	--	--	13	33	54	24
FW 11:	--	6	35	41	18	17
FW 12:	--	7	13	33	47	15
FW 13:	6	18	35	29	12	17
FW 14:	5	16	26	32	21	19
FW 15:	6	17	44	28	6	18
<u>Missing Data</u>						0
Total						282

Als nächstes wurden pro Forschungswerkstatt auf der 5-Punkte-Skala von "sehr zufrieden" bis "sehr unzufrieden" die *"Präsentation/die Vermittlung der Potentiale/die Grenzen"* bewertet. Insgesamt äußerten sich 33 % der 282 Antwortenden als "sehr zufrieden" und weitere 34 % der Antwortenden als "zufrieden". "Unzufrieden" bis "sehr unzufrieden" waren 7 % der Antwortenden. Hierbei wurden die einzelnen Forschungswerkstätten wieder sehr unterschiedlich bewertet (Tabelle 2).

Tabelle 2: Forschungswerkstatt: Zufriedenheit mit "Präsentation/Vermittlung der Potentiale/Grenzen" (in Prozent)

Forschungswerkstatt	sehr unzufrieden	Unzufrieden	teils/teils	zufrieden	sehr zufrieden	N
FW 1:	--	--	12	35	53	17
FW 2:	5	--	27	32	36	22
FW 3:	4	4	30	35	26	23
FW 4:	6	--	12	47	35	17
FW 5:	--	6	13	25	56	16
FW 6:	--	--	47	27	27	15
FW 7:	--	13	33	33	20	15
FW 8:	10	--	10	43	38	21
FW 9:	4	8	23	39	27	26
FW 10:	--	4	33	29	33	24
FW 11:	--	--	35	18	47	17
FW 12:	--	--	33	33	33	15
FW 13:	6	12	24	24	35	17
FW 14:	--	16	32	37	16	19
FW 15:	--	11	28	44	17	18
Missing Data						0
Total						282

Von mindestens einem Anteil von drei Viertel der Teilnehmenden mit "zufrieden" bis "sehr zufrieden" bewertet hinsichtlich der *"Präsentation/der Vermittlung der Potentiale/der Grenzen"* wurden vier Forschungswerkstätten. Der Mittelwert für die Zufriedenheit mit "Präsentation/Vermittlung der Potentiale/Grenzen" insgesamt liegt ebenfalls – wie zuvor die Zufriedenheit der Arbeiten am Material – bei 3,9.

Als drittes Merkmal für die Qualität der Forschungswerkstätten wurde pro Forschungswerkstatt auf der 5-Punkte-Skala von "sehr zufrieden" bis "sehr unzufrieden" die *"Diskussion" innerhalb der Gruppe* bewertet. Insgesamt äußerten sich 35 % der 281 Antwortenden als "sehr zufrieden" und weitere 41 % der Antwortenden als "zufrieden". "Unzufrieden" bis "sehr unzufrieden" mit der "Diskussion" waren 5 % der Antwortenden. Hierbei wurden die einzelnen Forschungswerkstätten wieder sehr unterschiedlich bewertet (Tabelle 3).

Über alle Forschungswerkstätten hinweg betrachtet zeigt sich, dass in neun Gruppen der Anteil "zufrieden" bis "sehr zufrieden" bei über 75 % liegt. Der Mittelwert für die Zufriedenheit mit der "Diskussion" insgesamt liegt bei 4,1.

Tabelle 3: Forschungswerkstatt: Zufriedenheit mit der "Diskussion" (in Prozent)

Forschungswerkstatt	sehr un- zufrieden	Unzufrieden	teils/teils	zufrieden	sehr zufrieden	N
FW 1:	--	--	6	47	47	17
FW 2:	5	--	9	50	36	22
FW 3:	--	--	4	44	52	23
FW 4:	6	--	30	30	35	17
FW 5:	--	6	6	25	63	16
FW 6:	--	--	27	47	27	15
FW 7:	--	20	33	40	7	15
FW 8:	--	--	19	48	33	21
FW 9:	4	4	12	50	31	26
FW 10:	--	4	13	29	54	24
FW 11:	--	6	18	41	35	17
FW 12:	--	--	47	20	33	15
FW 13:	--	18	12	53	18	17
FW 14:	--	--	21	58	21	19
FW 15:	--	12	41	29	18	18
Missing Data						1
Total						282

Als weiteres Merkmal für die Qualität der Forschungswerkstätten wurde pro Forschungswerkstatt auf der 5-Punkte-Skala von "sehr unzufrieden" bis "sehr zufrieden" die Zufriedenheit mit der "Leitung, Moderation" bewertet. Insgesamt äußerten sich 47 % der 302 Antwortenden als "sehr zufrieden" und weitere 34 % der Antwortenden als "zufrieden". "Unzufrieden" bis "sehr unzufrieden" mit der "Leitung" bzw. der Moderation waren nur 6 % der Antwortenden. Hierbei wurden die einzelnen Forschungswerkstätten wieder sehr unterschiedlich bewertet (Tabelle 4).

Tabelle 4: Forschungswerkstatt: Zufriedenheit mit der "Moderation" (in Prozent)

Forschungswerkstatt	sehr un- zufrieden	Unzufrieden	teils/teils	zufrieden	sehr zufrieden	N
FW 1:	--	--	--	35	65	17
FW 2:	5	--	14	36	46	22
FW 3:	--	4	13	30	53	23
FW 4:	6	--		35	59	17
FW 5:	--	--	13	13	75	16
FW 6:	--	--	7	67	27	15
FW 7:	--	13	33	27	27	15
FW 8:	--	--	14	29	57	21
FW 9:	4	4	15	35	42	26
FW 10:	--	--	8	21	71	24
FW 11:	--	6	18	24	53	17
FW 12:	--	7	27	20	47	15
FW 13:	--	18	12	41	29	17
FW 14:	--	21	21	37	21	19
FW 15:	--	6	18	58	18	18
Missing Data						1
Total						282

Von mindestens einem Anteil von drei Viertel der Teilnehmenden mit "zufrieden" bis "sehr zufrieden" bewertet hinsichtlich der "Leitung" bzw. der "Moderation" wurden elf Forschungswerkstätten. Der Mittelwert für die Zufriedenheit mit der "Leitung und Moderation" insgesamt liegt bei 4,2.

86 % der Antwortenden betrachteten die Gruppengröße in ihrer Werkstatt als "gerade richtig", 14 % waren der Ansicht, dass kleinere Gruppen besser seien.

An offenen Kommentaren waren 248 Äußerungen positiv und 135 Äußerungen negativ, wobei einzelne Teilnehmende bis zu vier Äußerungen vorgenommen haben. Die folgende Analyse der offenen Kommentare soll nur als eine allgemeine Bewertung gesehen werden, auch wenn Anmerkungen durchaus spezifisch zu einzelnen Veranstaltungen vorgenommen wurden.

Bei den positiven Bemerkungen wurden die "gute Moderation der Dozent(inn)en" bzw. die "gute Betreuung durch die Dozent(inn)en" mit 24 % der positiven Antworten besonders hervorgehoben. Es folgt mit 24 % die "Arbeit am konkreten Material". Gelobt werden weiterhin die "Diskussion" (10 %), die "offene Atmosphäre" in der Veranstaltung (9 %) und der Lernerfolg bzw. die Mitnahme von neuen Impulsen (8 %).

Die Kritik bezog sich vor allem auf einen Mangel an "Zeit" (16 %) und auf eine zu wenig "ausführliche Einführung", bzw. zu geringe Grundlagenvermittlung" (16 %). Bemängelt wurden des Weiteren: ein "zuviel an Material" (10 %) – ein weniger an Projekten wäre mehr gewesen.

Tabelle 5: Forschungswerkstatt: Allgemeine Zufriedenheit mit der Forschungswerkstatt (in Prozent)*

Forschungswerkstatt	sehr un- zufrieden	Unzufrieden	teils/teils	zufrieden	sehr zufrieden	N
FW 1:	--	--	6	30	65	17
FW 2:	--	--	5	41	55	22
FW 3:	--	--	9	36	55	22
FW 4:	6	--	6	35	53	17
FW 5:	--	--	13	31	56	16
FW 6:	--	7	7	47	40	15
FW 7:	--	7	7	67	20	15
FW 8:	--	5	10	29	57	21
FW 9:	4	--	12	39	46	26
FW 10:	--	8	8	25	58	24
FW 11:	--	6	18	41	35	17
FW 12:	--	--	27	40	33	15
FW 13:	--	24	6	29	41	17
FW 14:	--	11	22	28	39	18
FW 15:	--	6	28	50	17	18
<u>Missing Data</u>						<u>2</u>
Total						282

Abschließend wurden die Teilnehmenden noch nach ihrer allgemeinen Zufriedenheit mit der besuchten Forschungswerkstatt gefragt, hier äußerten sich 46 % der 280 Antwortenden als "sehr zufrieden" und weitere 37 % der Antwortenden als "zufrieden". Nur 5 % der Antwortenden waren "unzufrieden" bis "sehr unzufrieden". Mit 84% zufriedenen Äußerungen und einem Mittelwert auf der Zufriedenheitsskala von 1 (sehr unzufrieden) bis 5 (sehr zufrieden) von 4,2 ist ein sehr positives Urteil erreicht worden. Von mindestens einem Anteil von drei Viertel der Teilnehmenden alles in allem mit "zufrieden" bis "sehr zufrieden" bewertet wurden zwölf Forschungswerkstätten (Tabelle 5).

Fazit: Fünfsechstel der Antwortenden sind mit dem inhaltlichen Angebot und Umsetzung der besuchten Forschungswerkstatt insgesamt zufrieden bzw. sehr zufrieden, lediglich 4 % sind unzufrieden bzw. sehr unzufrieden sind nur 1 % (oder mit der Absolutzahl ausgedrückt: nur 2 der 300 Antworten waren sehr unzufrieden). Der Wert für die Gesamtzufriedenheit liegt bei beachtlichen 4,2. Auch wenn innerhalb der Forschungswerkstätten der Transfer von der Beratung einzelner Fremd-Projekte zu den eigenen Fragestellungen und den allgemeinen Forschungsanliegen nicht immer (und nicht in allen Forschungswerkstätten gleichermaßen) zu gelingen scheint, ist die Zufriedenheit der Teilnehmenden mit den Forschungswerkstätten allgemein als sehr hoch einzuschätzen.

1.7 Workshop

Den zweiten zentralen Bereich des Berliner Methodentreffens stellten die **Workshops** dar. Auch die Workshops wurden nicht allgemein als Idee, sondern wieder als konkrete Veranstaltung auf der 5-Punkte-Skala von "sehr unzufrieden" (1) bis "sehr zufrieden" (5) beurteilt. Es wurden alle Workshops in die Analyse einbezogen, da für keinen Workshop weniger als 7 ausgefüllte Fragebogen vorliegen.

Die erste Einschätzung betraf die Zufriedenheit mit der "*Vermittlung des Forschungsstils hinsichtlich der Arbeit am Material*". Insgesamt äußerten sich 24 % von 254 Antwortenden als "sehr zufrieden" und weitere 26 % der Antwortenden als "zufrieden". 20 % waren "unzufrieden" bis "sehr unzufrieden". Hierbei wurden die einzelnen Workshops sehr unterschiedlich bewertet (Tabelle 6).

Workshops, in denen ein Anteil von über drei Viertel der Teilnehmenden "zufrieden" bis "sehr zufrieden" mit der "*Vermittlung des Forschungsstils hinsichtlich der Arbeit am Material*" war, waren drei. Der Mittelwert für die Zufriedenheit mit der "Arbeit am Material" liegt bei 3,5.

Als nächstes wurden pro Workshop auf der 5-Punkte-Skala von "sehr unzufrieden" (1) bis "sehr zufrieden" (5) die "*Präsentation/Vermittlung der Potentiale/Grenzen*" bewertet. Insgesamt äußerten sich 33 % der 253 Antwortenden als "sehr zufrieden" und weitere 36 % der Antwortenden als "zufrieden". "Unzufrieden" oder "sehr unzufrieden" waren 9 % der Antwortenden.

Hierbei wurden die einzelnen Workshops wieder unterschiedlich bewertet (Tabelle 7).

Tabelle 6: Workshop: Zufriedenheit mit der "Arbeit am Material" (in Prozent)

Workshop	sehr un- zufrieden	Unzufrieden	teils/teils	zufrieden	sehr zufrieden	N
WS 1:	--	--	38	50	13	8
WS 2:	--	--	--	43	57	7
WS 3:	14	14	43	21	7	14
WS 4:	--	--	10	10	80	10
WS 5:	7	--	27	36	29	14
WS 6:	--	11	21	42	26	19
WS 7:	--	31	38	19	13	16
WS 8:	9	9	9	27	45	11
WS 9:	13	--	25	38	25	8
WS 10:	--	9	64	9	18	11
WS 11:	--	9	64	18	9	11
WS 12:	6	31	31	13	19	16
WS 13:	8	50	17	17	8	12
WS 14:	--	8	17	25	50	12
WS 15:	7	7	21	29	36	14
WS 16:	--	18	18	9	55	11
WS 17:	--	15	35	40	10	20
WS 18:	--	29	29	43	--	7
WS 19:	7	29	36	29	--	14
WS 20:	5	21	42	16	16	19
Miss. Data						7
Total						254

Tabelle 7: Workshop: Zufriedenheit mit "Präsentation/Vermittlung der Potentiale/Grenzen" (in Prozent*)

Workshop	sehr un- zufrieden	Unzufrieden	teils/teils	zufrieden	sehr zufrieden	N
WS 1:	--	--	--	63	38	8
WS 2:	--	--	--	71	29	7
WS 3:	--	6	6	31	56	16
WS 4:	--	--	--	20	80	10
WS 5:	--	--	14	36	50	14
WS 6:	--	--	11	37	52	19
WS 7:	--	19	19	38	25	16
WS 8:	9	--	9	36	46	11
WS 9:	--	13	13	50	25	8
WS 10:	--	--	36	27	36	11
WS 11:	--	18	18	27	36	11
WS 12:	--	--	39	22	39	18
WS 13:	--	7	29	50	14	14
WS 14:	--	8	8	75	8	12
WS 15:	7	7	29	21	36	14
WS 16:	--	18	27	18	36	11
WS 17:	5	5	20	50	20	20
WS 18:	14	14	57	14	--	7
WS 19:	--	7	57	29	7	14
WS 20:	11	16	32	26	16	19
Miss. Data						1
Total						254

Allgemein betrachtet lässt sich festhalten: Von mindestens einem Anteil von drei Viertel der Teilnehmenden mit "zufrieden" bis "sehr zufrieden" bewertet hinsichtlich der "Präsentation/der Vermittlung der Potentiale/der Grenzen" wurden sechs Workshops. Der Mittelwert für die Zufriedenheit mit "Präsentation/Vermittlung der Potentiale/Grenzen" insgesamt liegt bei 3,9.

Als drittes Merkmal für die Qualität der Workshops wurde auch hier pro Workshop auf der 5-Punkte-Skala von "sehr unzufrieden" (1) bis "sehr zufrieden" (5) die "Diskussion" innerhalb der Gruppe bewertet. Insgesamt äußerten sich 23 % der 257 Antwortenden als "sehr zufrieden" und weitere 38 % der Antwortenden als "zufrieden". "Unzufrieden" oder "sehr unzufrieden" mit der "Diskussion" waren 7 % der Antwortenden. Hierbei wurden die einzelnen Workshops wieder unterschiedlich bewertet (Tabelle 8). Bei vier Workshops äußerten sich mehr als zwei Drittel der Teilnehmenden "zufrieden" bis "sehr zufrieden" mit der "Diskussion". Der Mittelwert für die Zufriedenheit mit der "Diskussion" insgesamt liegt bei 3,8.

Tabelle 8: Workshop: Zufriedenheit mit der "Diskussion" (in Prozent)

Workshop	sehr unzufrieden	Unzufrieden	teils/teils	zufrieden	sehr zufrieden	N
WS 1:	--	--	--	63	38	8
WS 2:	--	--	--	71	29	7
WS 3:	--	--	25	44	31	16
WS 4:	--	--	10	40	50	10
WS 5	--	--	36	21	43	14
WS 6	--	5	32	32	32	19
WS 7:	--	6	25	38	31	16
WS 8:	9	--	18	36	36	11
WS 9:	--	--	57	29	14	7
WS 10:	--	20	40	--	40	10
WS 11:	--	10	60	10	20	10
WS 12:	--	11	28	39	22	18
WS 13:	--	7	21	50	21	14
WS 14:	--	8	33	42	17	12
WS 15:	7	--	29	43	21	14
WS 16:	--	9	36	36	18	11
WS 17:	--	7	20	53	20	15
WS 18:	--	14	29	57	--	7
WS 19:	--	7	50	43	--	14
WS 20:	5	11	42	26	16	19
Miss. Data						4
Total						257

Als letztes Einzelmerkmal für die Qualität der Workshops wurde pro Workshop auf der 5-Punkte-Skala von "sehr unzufrieden" (1) bis "sehr zufrieden" (5) die Zufriedenheit mit der "Leitung bzw. Moderation" bewertet. Insgesamt äußerten sich 36 % der 260 Antwortenden als "sehr zufrieden" und weitere 35 % der Antwortenden als "zufrieden". "Unzufrieden" bis "sehr unzufrieden" mit der "Moderation" waren 8 % der Antwortenden. Hierbei wurden die einzelnen Workshops wieder unterschiedlich bewertet. Workshops, in denen ein Anteil von über drei Viertel der Teilnehmenden "zufrieden" bis "sehr zufrieden" mit der

"Leitung" war, waren sechs. Der Mittelwert für die Zufriedenheit mit der "Leitung/Moderation" liegt bei 4,0.

Tabelle 9: Workshop: Zufriedenheit mit der Leitung/Moderation (in Prozent)

Workshop	sehr un- zufrieden	Unzufrieden	teils/teils	zufrieden	sehr zufrieden	N
WS 1:	--	--	--	63	38	8
WS 2:	--	--	--	86	14	7
WS 3:	--	6	13	32	50	16
WS 4:	--	--	--	10	90	10
WS 5:	--	--	14	21	64	14
WS 6:	--	5	--	42	53	19
WS 7:	--	--	31	31	38	16
WS 8:	9	--	27	9	55	11
WS 9:	--	--	38	50	13	8
WS 10:	--	9	18	27	46	11
WS 11:	9	-	46	27	18	11
WS 12:	--	6	22	33	39	18
WS 13:	--	7	21	53	21	14
WS 14:	--	--	25	33	42	12
WS 15:	--	14	21	29	36	14
WS 16:	--	--	27	36	36	11
WS 17:	5	5	20	60	10	20
WS 18:	--	29	57	--	14	7
WS 19:	--	7	36	36	21	14
WS 20:	11	21	26	26	16	19
Miss. Data						1
Total						260

Tabelle 10: Workshop: allgemeine Zufriedenheit mit dem Workshop (in Prozent)

Workshop	sehr un- zufrieden	Unzufrieden	teils/teils	zufrieden	sehr zufrieden	N
WS 1:	--	--	--	50	50	8
WS 2:	--	--	--	57	43	7
WS 3:	--	6	--	50	44	16
WS 4:	--	--	10	10	80	10
WS 5:	--	--	20	40	40	15
WS 6:	--	--	21	37	42	19
WS 7:	--	13	13	38	38	16
WS 8:	9	--	18	18	55	11
WS 9:	--	--	38	25	38	8
WS 10:	--	--	27	46	27	11
WS 11:	9	--	18	55	18	11
WS 12:	--	6	22	56	17	18
WS 13:	--	7	21	57	14	14
WS 14:	--	8	25	33	33	12
WS 15:	--	14	21	29	36	14
WS 16:	--	--	36	36	27	11
WS 17:	--	7	20	60	13	15
WS 18:	--	14	43	29	14	7
WS 19:	--	--	57	36	7	14
WS 20:	16	11	32	26	16	19
Miss. Data						0
Total						261

Betrachtet man die Zufriedenheit mit den Workshops allgemein, so zeigt sich, dass über zwei Drittel der Teilnehmenden mit dem besuchten Workshop "zufrieden" bis "sehr zufrieden" waren (69 %). Die allgemeine Unzufriedenheit ist – verglichen mit den Zufriedenheitswerten bei den Forschungswerkstätten – mit 15 % sichtbar höher. Von den zwanzig Workshops wurden nur sechs als sehr erfolgreich beurteilt, indem mindestens drei Viertel der einen Bogen ausgefüllt habenden Teilnehmenden den besuchten Workshop mit "zufrieden" bis "sehr zufrieden" bewertet haben (Tabelle 10). Der Mittelwert für die generelle Zufriedenheit mit dem besuchten Workshop liegt auf der Zufriedenheits-Skala von 1 bis 5 insgesamt bei dennoch recht guten 3,9.

92 % der Antwortenden betrachteten die Gruppengröße in ihrem Kurs als "gerade richtig", 5 % waren der Ansicht, dass kleinere Gruppen besser seien.

An offenen Kommentaren waren 233 Äußerungen positiv und 150 Äußerungen negativ, wobei einzelne Teilnehmende auch hier mehrere Äußerungen vorgenommen haben. Bei den positiven Bemerkungen wurde die "Kompetenz des/der Moderators/in" mit 20 %, die "Praxisorientierung" und die "Arbeit am konkreten Material" mit 16 %, die "Einführung in das Thema" mit 13 %, die "Diskussion" (10 %), das "Aufzeigen von Möglichkeiten, Grenzen und Perspektiven" (8 %) und der Lernerfolg, das "Mitnehmen von neuen Impulsen" (8 %) hervorgehoben.

Die Kritik bezog sich vor allem auf "zu wenig Zeit" (28 %) und auf eine zu geringe "Arbeit am Material" (21 %). 9 % forderten eine stärkere "Fokussierung", und jeweils 7 % forderten ein mehr an "Diskussion" bzw. eine "Verkürzung des Theorieteils".

Fazit: Die Zufriedenheit mit den Workshops (auf der 1 bis 5 Skala mit 3,9 bewertet) liegt, wie im Vorjahr, ein wenig unter der mit den Forschungswerkstätten (auf der 1 bis 5 Skala mit 4,2 bewertet). Aber diesmal waren etwas mehr als zwei Drittel der Teilnehmenden mit den Workshops "zufrieden" bis "sehr zufrieden".

Allgemein betrachtet war die Zufriedenheit mit der "Arbeit am Material", beurteilt mit 3,6, am niedrigsten, gefolgt von der Zufriedenheit mit der Diskussion, beurteilt mit 3,8. mit der "Leitung" und "der Vermittlung der Potentiale", beurteilt jeweils mit 4,0, stellt den Workshopleiter(inne)n ein sehr positives Zeugnis aus.

In der offenen Beurteilung überwiegt eindeutig das Lob, das sich vor allem auf die Kompetenz der Moderator(inn)en, die "Praxisorientierung" und die "Arbeit am konkreten Material" sowie auf die "Einführung in das Thema" bezieht. Die ernstzunehmenden Kritiken beziehen sich auf eine intensivere Arbeit am Material und auf eine stärkere Fokussierung auf das Thema. Dass der hauptsächliche Kritikpunkt den Mangel an Zeit für eine intensive Bearbeitung des Thema betrifft, spricht für die Attraktivität der Workshops, aber richtet sich gegen das Konzept

des Berliner Methodentreffens, das in den Workshops nur einen sehr kurzen Einblick in eine große Vielfalt von Themen bieten will.

2. Allgemeine Informationen

Aufmerksam wurden die Teilnehmenden **auf das Berliner Methodentreffen** durch drei Kanäle: in erster Linie über Kollegen und Kolleginnen (59 %), gefolgt von *FQS* (21 %) und anderen Webseiten (29 %). Die anderen Werbeträger waren wenig bis gar nicht erfolgreich. Nur 22 Personen sagten, sie seien gekommen, weil sie schon an einem früheren Berliner Methodentreffen teilgenommen hätten.

Man kam vor allem wegen der eigenen aktuellen Forschungsarbeit (70 %), aber auch aus "allgemeinem Interesse" (49 %). "Netzwerkbildung" als **Teilnahmegrund** nannten noch 30 % der Antwortenden.

Das Berliner Methodentreffen wurde als sehr **zu empfehlen** für Studierende (27 %), Doktorand(inn)en in jedweder Phase ihrer Arbeit (65-82 %), für Forschungsmitarbeiter(innen) (70 %) und für wissenschaftliche Mitarbeiter(innen) (67 %) gesehen. Auch dem/der "Praktiker/in aus der Marktforschung" (24 %) sei das Berliner Methodentreffen sehr zu empfehlen. Als die wichtigste Gruppe derer, die das Berliner Methodentreffen besuchen sollten, werden die Doktorand(inn)en gesehen, die vor allem dann, wenn sie "im Planungsstadium" (82 %) und in der "Erhebungsphase" sind (80 %), unbedingt teilnehmen sollten.

Die Zufriedenheit mit den **Tagungsräumen** war etwas geringer als 2008: 29 % waren "sehr zufrieden" und 50 % "zufrieden". Der Counter (Information und Anmeldung) wurde als optimal betrachtet: Mit dem Counter waren insgesamt 91 % "zufrieden" bis "sehr zufrieden".

Das Angebot und der Service des **Catering** wurden von den Teilnehmenden positiv aufgenommen mit 73 % Zufriedenen bis sehr Zufriedenen. Nur 6 % waren "unzufrieden". Dieses ist ein mit dem Vorjahr vergleichbarer Wert. 15 von 367 an der Evaluation teilnehmenden Tagungsbesuchenden äußerten Kritik am Catering. Damit dürfte das aktuelle Arrangement als optimal gelungen betrachtet werden. Das **"Eat&Meet"** am Freitagabend wurde von 134 Teilnehmern bewertet: davon waren 33 % "sehr zufrieden" und 40 % "zufrieden". 13% waren jedoch "unzufrieden". Damit ist gegenüber dem Vorjahr ein starker Rückgang in der Zufriedenheit zu sehen.

Das **Mittagessen** am Samstag wurde nur von 75 Teilnehmenden bewertet: Von diesen waren 63% "zufrieden" bis "sehr zufrieden" aber 15 % "unzufrieden".

Der **Zeitrahmen** von 2 Tagen ("sehr gut" bis "gut" = 94 %), gelegt auf Freitag und Sonnabend ("sehr gut" bis "gut" = 96 %), innerhalb der Vorlesungszeit Juni ("sehr gut" bis "gut" = 94 %) traf wieder auf sehr große Zustimmung.

Die gezahlte **Teilnahmegebühr** wurde von 83 % der Teilnehmenden als "richtig" bezeichnet. Nur 16% empfanden diese als "zu hoch".

Mit der **Anmeldeprozedur** waren 7 % unzufrieden. 76 % bewerteten diese als "zufrieden" bis "sehr zufrieden".

Die **tagungsvorbereitende und -begleitende Internetpräsentation** wurde von 92 % mit "zufrieden" bis "sehr zufrieden" bewertet. Die **Tagungsnachbereitung** mit Videodokumentation der wurde von 48 % (Mittagsvorlesung) bzw. 44 % (Symposium) der Antwortenden als "wichtig" bis "sehr wichtig" bewertet. 73 % der Antwortenden erachten einen Tagungsband als "wichtig" bis "sehr wichtig". Aber nur 25 % der Antwortenden erachten Fotos als "wichtig" bis "sehr wichtig".

3. Abschließender offener Kommentar

Die abschließende Möglichkeit zu einem offenen Kommentar wurde von 152 Teilnehmenden zu einem positiven Kommentar genutzt. Dieser bestand in 92 % der Nennungen aus einem allgemeinen Dank bzw. einem Lob an die ausgezeichnete Organisation der Tagung: "Bravo!"; "Gratulation zu dieser gelungenen Veranstaltung"; "Danke für die viele Arbeit, das Engagement und die Initiative einer zusammenfassenden Klammer im methodischen Bereich für den deutschsprachigen Raum!".

Die weiteren positiven Antworten bezogen sich auf die "tolle Atmosphäre" (6 %) und die "individuelle E-Mail-Betreuung" (6 %).

Die nur 53 negativen Kommentare verteilten sich auf 13 Kategorien. Der Hauptkritikpunkt bezog sich wieder auf das Catering (28 %), denn einerseits sei die Auswahl zu gering bzw. der Vorrat zu schnell erschöpft gewesen und andererseits sei der Stand unterbesetzt und die alternativen Möglichkeiten nicht kommuniziert worden.

Neben dem Thema des Catering gab es als zweiten großen Kritikpunkt, genannt von 21 % der Antwortenden, das Prozedere des Anmeldeverfahrens und deren Transparenz: Die Anmeldung sei (wohl auch aufgrund der technischen Panne bei der Freischaltung des Anmeldeformulars) "extrem nervraubend" gewesen; es sei "nicht nachvollziehbar" und "nicht durchschaubar", wer ausgewählt werde und wie man in welche Forschungswerkstatt bzw. welchen Workshop gerate. Außerdem sei das neu eingeführte Losverfahren (mit der de Hälfte der Plätze besetzt wurden, um ein Gegengewicht zu schaffen für zu schnell ausgebuchten Veranstaltungsteile) "unbefriedigend". Eine Stellungnahme bietet einen Lösungsvorschlag im Sinne von "besser groß als familiär" um nicht wieder die Hälfte der Nachfragenden ablehnen zu müssen: "Ich könnte mir eine Mischung aus klassischem BMT-Design (1,5 Tage) und "normaler" Konferenz (1 Tag) an einer größeren Location als viel besseren und stärkeren Motor für die Qualitative Sozialforschung vorstellen!"

Kritisiert wurde des Weiteren der zu geringe Zeitrahmen für Forschungswerkstätten (8 %) und für Workshops (6 %), außerdem sollten die Workshops früher am Tage stattfinden (4 %). Bemängelt wurde auch, dass zu wenig "Jungwissenschaftler(innen)" zur Teilnahme motiviert wurden (6 %).

Betrachtet man die offenen Kommentare, so zeigten sich viele individuelle Meinungen mit einem großen Konsens zum Lob an die Organisation. Der Tenor wird von Jahr zu Jahr positiver. Ein so explizites Lob wie dieses Jahr gab es nicht zuvor. Die Kritik bezog sich, abgesehen vom Frust über das Anmeldeprozedere und das Nichterreichen einer Zuordnung zur Wunschgruppe erster Wahl, vor allem wieder auf das Catering.

Fazit

Das Konzept des Berliner Methodentreffens baut auf "Beratung", "Diskussion" und "Information" sowie "Networking" auf. Insgesamt sollen – ohne erfahrene Praktiker(innen) und Expert(inn)en auszuschließen – junge Forschende angesprochen werden. Damit ist die Information für die Teilnehmenden das wichtigste Element der Tagung, jene Informationen, die möglichst spezifisch und auf den neuesten Forschungsstand bezogen sind. Das nächst wichtige Element ist die Diskussion, gekoppelt mit der Möglichkeit zum Networking. Es wird während der Postersession und in den Forschungswerkstätten der Kontakt zu anderen Forschenden gesucht, um konkret diskutieren zu können, sich auszutauschen und um Anregungen zu erhalten. So gesehen ist das Berliner Methodentreffen in seiner Konzeption eine Veranstaltung, die nicht nur großen Zulauf erfährt, sondern deren Konzept inhaltlich überzeugt. Wie auch die generelle Kritik zeigt, so ist diese im Umfang sehr gering und bezieht sich vor allem auf das Catering und die Anmeldeprozedur.

4. Teilnehmendenprofil

Zum 5. Berliner Methodentreffen waren insgesamt fast 450 Teilnehmende gekommen. Aussagen im Teilnehmendenprofil können jetzt für die Gruppe von 367 Personen gemacht werden, die einen ausgefüllten Evaluationsbogen abgegeben haben.

Von diesem sind 31 % älter als 40 Jahre (ein wenig mehr als 2008) und 33 % jünger als 30 Jahre (entsprechend 2008). Die größte Gruppe der Antwortenden von 46 % ist in der Altersgruppe zwischen 28 und 35 Jahren. 67 % der Antwortenden sind weiblich, 33 % männlich.

Betrachtet man den Berufs-Status der regulär angemeldeten Teilnehmenden, so zeigt sich, dass mit jeweils 42 % 2009 die Stipendiat(inn)en und Doktorand(inn)en zur Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter(innen) aufgeschlossen haben. Aber auch die Gruppe der Hochschullehrer(innen) (8 %) hat sich ein wenig vergrößert. Dafür sind 2009 mit nur 4 % Freiberufler und Selbständige gering.

Von der Fachrichtung betrachtet stellen die Erziehungswissenschaftler(inne)n mit 23 % und die Soziolog(inn)en mit 22 % der Antwortenden die größten Gruppen, gefolgt von den Psycholog(inn)en (14 %), denen aus dem Bereich "Soziale Arbeit" (10 %) und den Kulturwissenschaften (9%). Gruppen mit einem Anteil zwischen 4 und 5 Prozent stellen die Politikwissenschaftler(innen), diejenigen aus dem Bereich "Pflege und Gesundheit" und die Fachdidaktiker(innen). Damit ist die fachliche Zusammensetzung der Gruppe der Teilnehmenden etwa vergleichbar derjenigen vom Jahr zuvor.

Tätig sind etwa zwei Drittel der Antwortenden an der Universität (61 %), weitere 12 % an einer Fachhochschule, 14 % arbeiten in Non-Profit-Forschungseinrichtungen, 2 % in Profit-Forschungseinrichtungen, 6 % bezeichnen sich als selbständig bzw. leben von Auftragsarbeit, 4% der Teilnehmenden ordnen sich als "zur Zeit nicht erwerbstätig" ein.

77 % der den Evaluationsbogen Ausfüllenden waren an einer Forschungswerkstatt "passiv" Teilnehmende, 12 % "aktiv" Teilnehmende.

5 % der Antwortenden aus der Gruppe der Teilnehmer(innen) von 2009 hatten schon 2005 beim 1. Berliner Methodentreffen, 7 % 2006 beim 2. Berliner Methodentreffen, 10 % 2007 beim 3. Berliner Methodentreffen, und 17 % 2008 beim 4. Berliner Methodentreffen teilgenommen. Die Entwicklung eines Stammpublikums scheint sich sehr langsam abzuzeichnen.

Online-Evaluation

Abschließend ist anzumerken, dass die Idee, den Evaluationsbogen online ausfüllen zu lassen, einen optimalen Rücklauf erbracht hat. Es haben 367 Personen den Bogen ausgefüllt. Davon haben mit 329 von insgesamt 370 zählenden Teilnehmenden 89% der Teilnehmenden geantwortet. Die restlichen 38 antwortenden Personen waren Referent(inn)en oder Assistent(inn)en.

Die Struktur der Teilnehmenden gegenüber denen, die in den Vorjahren den Bogen ausgefüllt haben, hat sich kaum verändert. Der Frauenanteil ist gegenüber dem Vorjahr ein wenig zurück gegangen, Dafür ist der Anteil der über 40-Jährigen etwas angestiegen. Die Antwortmöglichkeiten der offenen Kommentare ist wieder umfangreich genutzt worden, doch ist deren Anzahl vor allem in der Kritik an der Organisation stark zurückgegangen.

78 % derer, die den Evaluationsbogen ausgefüllt haben, bewerten die Befragung als "gut" bis "sehr gut". Nur 2 % beurteilen die Befragung als "schlecht" und 2 % der Evaluierenden empfanden den Fragebogen als zu lang.

Zitationsvorschlag

Hoffmeyer-Zlotnik, Jürgen & Jihi Seo (2009). Evaluation des 5. Berliner Methodentreffens. *5. Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung*, 26.-27 Juni 2009. Verfügbar über: http://www.qualitative-forschung.de/methodentreffen/archiv/texte/texte_2009/hoffmeyer-seo.pdf.